

Der Kontingentsfuß für das Reichsgebiet mit Ausnahme von Bayern, Württemberg, Baden, Hohenzollern und der Sachsen-Weimarschen bzw. Sachsen-Koburg-Gothaischen Aemter Ostheim und Königsberg ist für die Kontingentsperiode 1898—1903 auf neun Tausend ein hundert und neun und neunzig Zehntausendstel (0,9199) Liter für je 1 Liter reinen Alkohols festgesetzt, also um 8 Prozent gekürzt, was natürlich allgemeinen Unwillen erregt und der Frage der gänzlichen Beseitigung der Kontingentierung immer zahlreichere Anhänger verschafft.

#### Ein mittels Gährungskohlenensäure betriebenes Rührwerk für Gährgefäße.

Wie bekannt, wird von den Steuerbehörden der Rauminhalt eines jeden Gährbottichs vermessen und besteuert, unbekümmert darum, daß der gesammte innere Raum garnicht mit Maische gefüllt werden kann; denn beim Vergähren kommt diese Substanz in wallende Bewegung und ein nicht unbeträchtlicher Theil des Maischgutes würde bei vollem Anfüllen der Bottiche durch Ueberlaufen verloren gehen. Das Anfüllen darf daher nur bis zu etwa 15 bis 20 Centimeter vom oberen Rande der Gefäße stattfinden, worauf indessen von der Steuerbehörde keine Rücksicht genommen wird.

Dieser Unzuträglichkeit hat man schon in verschiedener Weise vorzubeugen versucht, ohne den beabsichtigten Zweck, den Verluste verursachenden Raum hinlänglich zu beschränken, in befriedigender Weise zu erreichen. Die Thatsache, daß ein Steigen der Maische fast gar nicht erfolgt, wenn dieselbe von Zeit zu Zeit umgerührt wird, hat denn auch zur Erfindung einer größeren Anzahl von Rührwerken ge-

führt, welche in den meisten Fällen durch Maschinenkraft betrieben werden.

Ein automatisches Rührwerk, welches direkt durch die sich bildende Kohlenensäure bethätigt wird, ist jedoch bis zu Anfang dieses Jahres noch nicht erfunden oder praktisch verwertbet worden. Die Herstellung eines solchen ist vor Kurzem einem deutschen Erfinder, Herrn Kraft Freiherrn von Wechmar in Wilhelmsdorf bei Bunzlau gelungen und zwar hat derselbe eine Vorrichtung konstruirt, welche ihrer absoluten Neuheit wegen durch ein deutsches Reichspatent Nummer 98703 am 1. Januar 1898 geschützt worden ist.

Die Maschine bietet allen anderen Rührwerken gegenüber mehrere wesentliche Vortheile. Für ihre Herstellung kommt zunächst nur das Anlagekapital in Betracht, während bei den seither in Gebrauch befindlichen Rührwerken auch die Betriebskosten in Ansatz gebracht werden mußten. Ein weiterer nicht zu unterschätzender Vortheil der Wechmar'schen Vorrichtung beruht darin, daß die sich bildende Kohlenensäure direkt durch das Abzugsrohr ins Freie geleitet werden kann, während bei den seitherigen Rührwerken dieses gefährliche Gas auf den Boden des Gährraumes herabsinkt, wodurch schon öfters bedenkliche Vergiftungsfälle verursacht worden sind.

Mit Hilfe eines in die Maische versenkten Schlangenrohrs ist ferner ermöglicht, den Inhalt des Bottichs durch warmes Wasser anzuwärmen bzw. durch kaltes Wasser abzukühlen; auch ist der Brenneiverwalter in den Stand gesetzt, vermittelt eines Blasebalges der Maische Luft und damit Sauerstoff zuzuführen, wodurch, wie es scheint, die Gährthätigkeit wesentlich beschleunigt werden kann. M. P.

### Personalien.

#### Preußen,

befördert oder versetzt;

Meimann OstSt StRth in Rheine nach Lemgo,  
Peine OstSt in Lemgo nach Bochum,  
Münster OstSt in Konitz nach Magdeburg II,  
Rhinow OstSt in Prossitten nach Konitz,  
Wieler OstSt in Roggen als OstSt nach Hohenstein,  
Scholz StSt in Kalbenkirchen zum RevSt in Cöln,  
Büchner OstSt Ost in Alfen nach Bernigerode,

Nömer OstSt in Bernigerode nach Alfen,  
Schulz OstSt in Magdeburg nach Halle a. S.,  
Gefkow OstSt in Magdeburg zum OstSt in Bomst,  
Gyring OstSt in Wittenberg zum OstSt in Roggen,  
Wieth OstSt in Nechtenfleth zum OstSt in Emmerich,  
Schröder OstSt in Magdeburg als OstSt nach Alfen,

gestorben:

Schneidewind OstSt in Magdeburg II.

### Verschiedenes.

Am 15ten Oktober feierte der „Landesverband — Supernumerarverein Hamburgischer Zoll- und Steuerbeamten zu Hamburg“ im weißen Saale bei Sagebiel sein 9. Stiftungsfest, das sich eines sehr zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte. Nach der Begrüßungsansprache des I. Vorsitzenden, der in derselben in feinen Worten das Entstehen des Vereins schilderte und die Kollegen davor warnte, in Folge des Mißerfolges bei der Gehaltsregulirung das Vertrauen zur Verwaltung zu verlieren und nach der Kaiserrede des Kollegen Klaus begrüßte ein Vereinsmitglied mit feinen Worten die in großer Zahl erschienenen Gäste aus Altona, Wandsbeck und Harburg.

Die reich ausgestattete Festzeitung, alte und neue Zöllnerlieder, Vorträge und Aufführungen von Seiten erprobter Mitglieder und launige Bierreden von dem allzeit getreuen Gusebins machten das Fest zu einem wohl gelungenen, das lange im Gedächtniß aller Theilnehmer bleiben wird.

Eine andere Mittheilung über dieses Fest schließt mit folgendem Wunsch:

„Männiglich anregend für den Einzelnen, das Gefühl der Zusammengehörigkeit weckend oder es belebend, wirken diese Zusammenkünfte so erspriesslich, daß wir den ausge-

sprochenen Wunsch begreiflich finden, es möge auch einmal versucht werden, während des Sommers ein solches Zusammenreffen in großem Stil zu veranstalten. Die Mienstedtner Brauerei z. B. liegt für einen solchen gemeinsamen großen Abendkommers außerordentlich günstig. Zur Zeit des Bestehens des früheren Vereinsländischen Hauptzollamtes zu Hamburg kamen die Beamten dieses Amtes häufig mit denen der benachbarten Preussischen Hauptzollämter zu Wandsbeck, Altona, Ottenjen, Harburg und Stade zusammen. Es ist erfreulich, daß der Supernumerarverein in Hamburg diese alten Beziehungen pflegt und ihnen bei seinem Stiftungsfest die erste Stelle zuweist.

#### Briefkasten.

**P. G.** So weit es uns möglich war, die Sache zu verfolgen, sind jetzt die fraglichen 11 neuen Oberkontrollen sämtlich besetzt.

**B. N.** Pensionirten Beamten ist nach dem Rescript vom 11. 8. 1884 III 17389 das Auftragen ihrer Uniformkleidungsstücke nur mit Weglassung oder Veränderung aller sie als Uniformstücke charakterisirenden Kennzeichen erlaubt, wenn ihnen nicht ausnahmsweise das Forttragen der Uniform Allerhöchst gestattet worden.